

leitete mich im Verborgenen, und achtete auf die unzähligen Thränen, die meine Mutter Tag und Nacht für mich vergoß. Auf wunderbare und verborgene Weise führtest Du mich. Denn vom Herrn werden des Menschen Schritte geleitet, und Er bestimmt seine Wege. (Ps. 36, 23.) Oder woher kommt das Heil, als von Deiner Hand, die erquicket, was Du schufest?

II.

Reise nach Rom, unter den Thränen der Mutter.

Auch Deine Leitung war es, als ich mir vornahm, nach Rom zu gehen und daselbst zu lehren, nicht so fast, weil ich dort mehr Ehre und Gewinn zu finden hoffte, als weil ich hörte, daß auf derselbigen Schule weit mehr Stille zum Studieren, und weit mehr Ordnung in dem sittlichen Betragen der Studierenden sey, als zu Karthago. Also Sehnsucht nach Ruhe trieb mich nach Rom; Du aber, o Herr, bedientest Dich dieser Lockspeisen, welche meine und anderer Verkehrtheit mir vorhielt, um mich zum wahren Glücke zu leiten.

Meine

Meine Mutter beweinte meine Abreise heftig, und begleitete mich bis ans Ufer des Meeres, um mich entweder zurückzuhalten, oder mit mir zu reisen. Aber ich hintergieng sie und gab ihr vor, ich wollte nur so lang bey meinem Freunde bleiben, bis er mit günstigem Winde absegeln könnte. Einer solchen Mutter log ich! und entrann. Kaum konnte ich sie bereden, sich die Nacht über von mir zu entfernen, und bey dem Denkmal des heiligen Cyprianus zu übernachten. In dieser Nacht verreisete ich heimlich; sie aber blieb zurück, unter Gebeth und Thränen. Und was hat sie von Dir, o Gott, als daß Du meine Abreise hindern möchtest? Aber Dein tiefer Rath achtete nicht auf das, was sie jetzt bat, um jene Bitte, welche ihr beständig am Herzen lag, erfüllen zu können. — Ein günstiger Wind trieb die Segel auf, und entzog in kurzer Zeit das Ufer unsern Augen. Meine Mutter gerieth vor Kummer fast ganz außer sich, als sie mich des Morgens nicht mehr fand, und füllte die Luft mit Klagen und Seufzen. Aber Du achtetest dessen nicht, sondern überließeest mich meinen Begierden, um mich von eben diesen Begierden loszumachen; und das irdische Verlangen meiner Mutter

Mutter straftest Du mit Schmerz; denn, nach der Art aller zärtlichen Mütter, nur weit brünstiger, wünschte sie mich immer bey sich zu haben, und wußte nicht, welche Freude ihr meine Abwesenheit verschaffen würde. Nachdem sie am Ufer lang über meinen Betrug wehklagt hatte, gieng sie, um Dich für mich um Vergebung anzusuchen, nach Hause, und ich nach Rom.

III.

Augustin in Rom.

Raum war ich in Rom angekommen, so überfiel mich ein heftiges Fieber, und ich kam dem Tode nahe, beladen außer der Ursünde, durch die wir alle in Adam todt sind, mit alle den vielen und großen Sünden, die ich gegen Dich, mich und Andere begangen hatte. Denn noch nichts hattest Du mir in Christus vergeben, und noch hatte Dieser nicht durch Sein Kreuz die Feindschaft vertilgt, die ich mir bey Dir durch meine Sünden zuzog. So falsch mir der Tod Seines Fleisches schien, so gewiß war jener meiner Seele.

Das